

dorthin, wo wir von der Leiterin, Fr. Auer hörten, dass er dort nicht sofort übernachten könne. Doch sie gab mir ein Merkblatt (Anlage 1) mit und erklärte mir, dass ich mich damit an das zuständige Sozialamt beim Bezirksamt Mitte, Fachstelle für Wohnungsnotfälle zu wenden hätte. Also begleitete ich Hr. Zimmermann zur Notunterkunft in der Franklinstrasse 27, weil es schon spät war.

Am 08.12.2005 begleitete ich ihn zu Fr. Kraatz (Anlage 2). Am 9.12.05 bekam ich von der Sozialarbeiterin, Fr. Ritter, eine Bescheinigung über 'Unterkunftsnachweis bei Wohnungslosigkeit zur Vorlage beim Jobcenter', konkret des Wohnheims in 13355 Berlin, Grenzstr. 5 (Anlage 3).

Da Fr. Kraatz mir gesagt hatte, dass Hr. Zimmermann seinen Personalausweis verloren hätte, sagte ich ihr, er würde unbedingt einen PA brauchen, um einen ständigen Wohnplatz zu bekommen. Daraufhin übergab sie mir eine Bescheinigung und riet mir, mich damit zum Rathaus Wilmersdorf zu begeben, zu dessen Stelle für Fundsachen. Dort wurde mir sein Personalausweis übergeben (Anlage 4). Mit diesem Ausweis begleitete ich ihn in den nächsten Tagen zu Fr. Behner bei der Zentralen Beratungsstelle der Soziale Dienste GmbH, 10555 Berlin, Lewetzowstr. 12a. Ich händigte ihr seinen Ausweis aus, worauf sie mir sagte, sie würde sich weiter um seinen Wohnplatz kümmern.

Kurz danach fand ich selbst ein Zimmer für ihn im Wohnheim, 13357 Berlin, Grüntaler-Str. 29. Ich fragte dort den Hausmeister, der mir sagte, er bräuchte nur den Kostenübernahmebescheid vom zuständigen Jobcenter, um sofort bei ihm einquartiert werden zu können.

Nach diesem Gespräch fühlte ich mich allein für diese Sache nicht kompetent und schrieb folgende Briefe:

- 1.) an die damalige Sozialsenatorin, Knake-Werner (Anlage 5).
- 2.) an seine Sozialarbeiterin, Fr. Kraatz (Anlage 6)
- 3.) an Fr. Behner bei der Zentralen Beratungsstelle der Soziale Dienste GmbH, 10555 Berlin, Lewetzowstr. 12a

Nach unserer Trennung in der Lewetzowstr. 12a sah und hörte ich über 1 Monat nichts von Hr. Zimmermann, bis ich ihn wieder mal am Gesundbrunnen, seinem Lieblingsort antraf.

Als er am 08.06.14 krank war, begleitete ich ihn zur MUT, Gesellschaft für Gesundheit mBH, Arztpraxis für Obdachlose, 10243 Berlin, Stralauer Platz 32, zum Facharzt für allg. Med., U. Zöba (Anlage 8).

Im Juli 2006 war ich wieder bei der Sozialarbeiterin, Fr. Kraatz, um zu hören, ob sein Wohnplatz organisiert sei. Sie erwiderte mir, er habe vom Amtsgericht Mitte einen bestellten Betreuer, Namens Carsten Westedt, 10551 Berlin, Waldstr. 5, bekommen, der sich redlich um ihn gekümmert hat. Dies alles wurde meiner Ansicht nach nur zuwege gebracht durch meine Begleitung, Fürsprache und vor allem durch meinen Brief an die zuständige Sozialsenatorin, Fr. Knake-Werner. Sie hat offenbar ein großes Herz für Obdachlose und half der Fr. Dr. Jenny de la Torre bei der Gründung der Stiftung 'Gesundheitszentrum für Obdachlose'.

Da Hr. Zimmermann zu dieser Zeit auch wegen der Sommerhitze nicht weit laufen konnte, um entferntere Essenausgabestellen zu erreichen, schrieb ich an seinen Betreuer, Hr. C. Westedt einen Brief, damit er ihm ein Monats-Sozialticket besorgen könne. Wegen seines schwachen Zustands, und weil ich als Helfer bei seinem Duschbad an seinem ganzen Leibe Pilze entdeckt hatte, begleitete ich Hr. Zimmermann dann erstmal zu Fr. Dr. Jenny de la Torre, damit sie ihm helfe.

Durch sie bekam er dann einen Wohnplatz im 'Seniorenheim - an der Panke' 13359 Berlin, Koloniestr. 23, wo er zZt. noch wohnt (Anlage 10). Seit 2006 bin ich Mitglied in der AG 'Leben mit Obdachlosen' (Anlage 13).

Mit diesen Erfahrungen möchte ich auch helfen, damit mein obdachloser lettischer Freund, Hr. Inguss Vartins, auch bald eine Wohnung und einen Job bekomme. Leider hat er zZt. weder eine(n) Sozialarbeiter(in), noch eine(n) Betreuer(in), um die Deckung seines Bedarfs schnell zu organisieren. Am 15.07.2014 lies ich mich wieder von der Sozialarbeiterin Petra beraten, die mir sagte, beim sozial-psychiatrischen Dienst gäbe es Adressen ehrenamtlicher Personen, welche Obdachlose bei der Wohnungs- und Jobsuche begleiten und betreuen, wofür sie aber unbedingt polizeilich angemeldet werden müssten, was für mich zu kompliziert war, der ich zu 70% selbst schwer leidend und hilfsbedürftig bin. Aber ich hatte dem lettischen Obdachlosen fest zugesagt, mich für ihn einzusetzen.

Die EU hat 6 Milliarden € gefordert, damit jungen Arbeitslosen aller EU-Mitgliedsstaaten geholfen werde, eine steuerpflichtige Berufstätigkeit auszuüben. Paradoxe Weise habe ich noch keine offizielle Beratungsstelle für junge obdachlose Arbeitslose finden können, z.B. wie für Hr. Inguss Vartins, meinen jungen lettischen Freund und viele seiner Leidensgefährten(innen).

Nun möchte ich Ihnen allen empfehlen, wenigstens in Berlin, mit der moralischen Unterstützung des Beraters Hr. Jens Kowolik, der anderen o.g. Adressat(innen) und mit Geld vom Europäischen Sozialfond, sofort eine Beratungsstelle einzurichten zur Beratung und Begleitung junger obdachloser Arbeitsloser der gesamten EU-Staaten (im weiteren Text: 'Bedürftige').

Dazu möchte ich Ihnen raten, folgende Richtlinien zu beachten:

- Jobs weiter zu empfehlen, welche der Qualifizierung der Suchenden und ihren persönlichen Neigungen entsprechen
- Regelung der Rechte und Pflichten der Mitarbeiter(innen) dieser Beratungsstelle mit einer konkreten Rechtsform und durch eine Satzung
- Eine möglichst große Auswahl an Internet-Jobsuche-Portalen und lokalen Vermittlungsagenturen, privaten Arbeitsvermittler(inne)n sollte diesen Bedürftigen gratis angeboten werden.
- Zuweisung der Bedürftigen zu bestimmten Wohnheimen, wo Sozialarbeiter(innen), sie bei weiteren melde-, wohn-, arbeitsrechtlichen und Krankenkassen-Formalitäten begleiten und unterstützen, oder bei vorhandener